

# Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auch die Meuterer von Bulle veranstalten eine Sammlung, um Geld zur Bezahlung der Bußen einzutreiben. Die Schweizerische Bauernzeitung findet patriotische Worte für die Rebellen.

## Lasst hören aus neuer Zeit...

Fuss auf dem erlegten Wild!  
Schwarze Hand im Wappenschild!  
Sammelbüchli End vom Lied!  
Bulle hat seinen Winkelried!

### Lieber Nebelspalter!

Eine Mutter verbrachte die Sommerferien mit ihrem Neunjährigen in der Innerschweiz. Am 1. August sollte nach der Bundesfeier auf dem Dorfplatz im Hotel noch ein Ball stattfinden. Die Mutter wollte ihrem Buben eine Freude bereiten und ihm erlauben, bis zehn Uhr an den Freuden der Hotelgäste teilzunehmen. Selbstverständlich mußte sich der Knabe vor dem Nachtessen sonntäglich kleiden. Die Mutter sagte zu ihm, der sonst möglichst leicht be-

kleidet seine Ferien genöß; «Zum Ball chasch nitt mit blutte Bai cho. Es ghört sich, daß me sich in so-ne-me Fall ganz azieht.» Etwas widerwillig unterzog sich

der Knabe dieser Vorschrift der Mutter. Doch er gehorchte, wenn auch mit Brummen.

Als aber der Knabe mit der Mutter den Ballsaal im Hotel betreten wollte, gingen vor ihnen zwei elegant gekleidete Damen mit sehr tief ausgeschnittenem Rücken. Unser Bub machte große, erstaunte Augen. Schließlich sagte er zur Mutter: «Du, jetz sy mier aber wüescht inegheit, wil du gmaint hesch, mier müesse-n-is wäge däne Lüt ganz alege!»

W. G.

**Im Militärdienst  
oft erprobt  
Und vom Soldaten  
stets gelobt!**

Pflegt, desinfiziert und schützt  
Ihre Haut!  
WEYERMANN & CO., ZÜRICH 24



**BRIT II**  
NACH DEM RASIEREN